

Allerhöchst genehmigte

Königl. West-
Elbingsche

von Staats- und



Preussische
Zeitung

gelehrten Sachen

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N^{ro.} 53. Elbing. Donnerstag, den 4ten Juli 1822.

Berlin, den 27. Juni.

Seine Majestät der König haben dem Landrath, Major von Jaemund zu Wittenberg, die Kammerherrnwürde zu ertheilen geruht.

Des Königs Maj. haben den Verwalter des Hauptstempel-Magazins Meurin zum Hofrath allergnädigst ernannt.

Der Justiz-Commissarius Liebrecht in Schwelm ist zugleich zum Notar. publ. im Departement des Ober-Landesgerichts zu Hamm bestellt worden.

Arnswalde, den 22. Juni.

Der 15te und 16te Jun. waren für unsere Stadt Tage des Glücks und der vaterländischen Freude, indem Se. Königl. Hoheit, unser vielgeliebter Kronprinz, in unsern Mauern verweilten. Sie geruheten im Hause des Gerichts Assessor Hannemann abzustiegen, und nahmen bald nach Höchstdero Ankunft, in Begleitung des Divisions-Commandeurs, Herrn General-Majors v. Bork, das hier garnisonirende Füsilier-Bataillon des 21sten Infanterie-Regiments in Augenschein. Am späten Abend bewies die Stadt durch eine Illumination ihre freudige und treue Ergebenheit für den hochverehrten Prinzen. Höchstdie- selben wohnten am folgenden Tage dem öffentlichen Gottesdienste bei. Nach eingenommenem Dejeuner reisten Se. Königl. Hoheit, begleitet von unsern

Gegenswünschen, von hier nach Schiefelbein und Peltin ab, machten aber dabei einen Umweg über Märkisch-Friedland, um J. Königl. Hoheit den Erbs Großherzog von Sachsen-Weimar, von St. Peters- burg kommend, überraschend zu begrüßen.

Drei Tage darauf führte die Macht des Schicksals die Bewohner unsers Ortes an eine Klippe, an der Heiterkeit und Frohsinn scheitern mußten. Am Abend des 19ten Jun. wurden 52 Scheunen vor dem Steinhore mit unglaublicher Schnelligkeit durch die Wuth des Feuers in Asche gelegt. Innerhalb sieben Jahren ist dies der vierte Scheunenbrand, durch welchen der herrliche, in nahrungsförsen Zeiten lebende Alt-ferdbürger mit seiner Familie dem Elende preisgegeben wird. Auch diesmal läßt sich nicht anders annehmen, als daß die Hand des Frevels und der Lüge die Jammer-Szene bereitet, und die Tage der Noth herbeigeführt hat. Acht Tage vor diesem Unfalle hatte man auf einer städtischen Promenade eine schriftliche Ankündigung des Brandes gefunden. Mehrere der Abgebrannten haben bei dem eingetretenen Unglück ihre Scheunen zum drittenmale eingebüßt, und der bange Kummer um das Unterbringen der diebstahligen Erndte, ist bei der vorgerückten Jahreszeit so nach von ihrem höchst traurigen Schicksale unzerrennlich.

Koblenz, den 16. Juni.

Die gegenwärtig hier sitzende Anstalt hat in verwichener Woche einen jungen Menschen, der bei seinem Oheim auf dem Lande als Knecht diente, und ihm, weil er einige Schläge von ihm empfangen, das Haus anzündete, zum Tode verurtheilt.

Leipzig, den 23. Juni.

Wir haben nunmehr auch ein Etablissement der Heilwasser, oder, wie man es nennet, ein künstliches Carlsbad hier. Dr. Struve aus Dresden, der, wie bekannt der Erste war, welcher die Heilwasser durch künstliche chemische Zusammensetzungen nachahmte, und durch welchen im v. J. die erste dieser Anstalten in Dresden entstand, steht auch bei uns an der Spitze dieses Unternehmens. Sein Dresdener Carlsbad wurde im v. J. von 600 Gästen gebraucht, hier zählt es jetzt seit einer 14tägigen Eröffnung schon 142 Gurgäste, und täglich vermehrt sich diese Anzahl. Diese Anstalt befindet sich in dem bekannten Reichelschen Garten, welcher, beiläufig gesagt, dadurch nun viererlei verschiedene Badeanstalten vereinigt; ein geräumiger geschmackvoll decorirter Saal ist für die Versammlung der Gäste bestimmt. Man findet in diesem Etablissement den Carlsbader Neu-Brünnen, Mühlenbrunnen, Sprudel, Theresenbrunnen, das Embser-, Eger-, Rißinger-, Selter- und Spaarer-Wasser. Mehrere unserer Aerzte waren anfänglich nicht für diese Anstalt, sie scheinen sich nunmehr jedoch von deren Nützlichkeit überzeugt zu haben; denn sie empfehlen sie ihren Patienten. Die warmen Brunnen kosten wöchentlich 4 Rtlr., die kalten 3 Rtlr. 8 gr., dafür kann der Gast trinken, so viel ihm beliebt. In der sächsischen Schweiz stürzte am 2ten Pfingstfeiertage, ein Finanzbeamter aus Dresden, von der Vastel, einem der schönsten Punkte Deutschlands, aus Versehen oder vom Schwindel befallen, in die felsigen Abgründe hinab, und war auf der Stelle todt.

München, den 17. Juni.

Der Königl. Verordnung vom 11. d. M. gemäß, entrichten, von jetzt ab, vom Sporko, Zentner nachstehende Artikel folgenden Eingangszoll: 1) Französische Weine, ohne Unterschied und Ausnahme, 20 Fl. 2) Französische gebrannte Wasser, Piqueurs &c. 30 Fl. 3) Seidenwaaren 100 Fl. 4) Galanterie, Mode-, Parfümerie, und Wägewaaren 100 Fl. 5) Französische Porzellan, Waaren 100 Fl. 6) Baum- und Nüssen, Oele, 20 Fl. 7) Colonial-Waaren, als Caffer, Cacao, Zucker aller Art und sämtliche Gewürze, 5 Fl. Diese Eingangszölle werden erhoben,

ohne Rücksicht, aus welchem Staate die damit belegten Artikel zum Verbrauche eingehen. Nur gegen jene Nachbarstaaten, deren Souveraine sich mit uns zu gleichförmigen Maafregeln bewegen sollen, nach vorläufiger Verständigung und Uebereinkunft, diejenigen Ausnahmen festgesetzt werden, welche in Ansehung einiger Artikel zur Erhaltung oder Erleichterung des wechselseitigen Verkehrs nothwendig und zulässig seyn möchten. Der Durchzug der genannten Artikel hat ferner, wie bisher, gegen Entrichtung der festgesetzten Abgaben statt; jedoch sollen die transitirenden Waaren der strengsten Versicherung und Controлле unterworfen werden, und unbekannte Frachtführer oder Versender verbunden seyn, bis zur Nachweisung der wirklichen Durchfuhr die betreffenden Eingangszölle zu deponiren, oder annehmbare Bürgschaft zu leisten. Was zur Zeit der Bekanntmachung der erwähnten Verordnung, an den benannten Artikeln bereits eingeführt ist, wird noch nach dem Tarif vom 22. Jul. 1819 behandelt, es mag schon definitiv verzollt seyn, oder sich noch auf den Hallen und Privatlagern befinden.

Zu Sulzbach find am 9. d. 166 Häuser, 31 Scheunen, 25 Schuppen und 17 Stallungen abgebrannt.

In dem Bisthum Eichstätt wurde vor einiger Zeit eine bischöfliche Verordnung erlassen, die, wie man behauptet, ohne Genehmigung der Regierung an sämtliche Priester des Sprengels ausgesprochen wurde; wir entheben aus derselben folgende Stellen:

„Jedem Cleriker wird ernstgemessen befohlen, die vorgeschriebene Tonsur, schwarze Strümpfe, schwarze Beinleider und einen Rock von einer anständigen dunkeln Farbe zu tragen, und nicht mehr nach Sitte der Weltleute mit langen Hosen, Silers und gefärbten Halsbinden einherzugehen.“

„Alle selbstständigen Priester werden mit allem Nachdrucke ermahnt, daß sie in Auswahl ihrer Haushälterinnen und anderer weiblichen Diensthboten mit möglichster Vorsicht und Klugheit zu Werke gehen.— Hierbei muß nicht so sehr die Geschicklichkeit und ein sparsames Wesen, als ein unbescholtener Ruf, ein tugendhafter Lebenswandel, ein eingezogenes, sitzames, friedfertiges Benehmen berücksichtigt werden, und die Wahl den Ausschlag geben. Wir werden daher keinem Unserer untergeordneten Cleriker die Ausnahme einer solchen Person in seine Dienste gestatten, die entweder schon geschwächt war, oder doch in einem zweideutigen, eben nicht guten Rufe steht.“

Jedem Cleriker wird verboten, mit irgend einer Weibsperson (worunter auch seine Köchin begriffen

ist) einen Spaziergang allein zu machen, oder mit ihr über Land zu fahren."

London, vom 11. Juni.
Die Papiere auf der Börse halten sich; die 3 Proc. Consols stehen auf 80.

Hr. Polerica, abberufener Russischer Gesandter bei den Vereinigten Staaten, ist am Bord des Packetboots „Columbia“ von New-York zu Liverpool angekommen.

Sir R. Wilson machte in gestriger Sitzung das Haus der Gemeinen auf einen neuen den Lordstatthalter der Ionischen Inseln, Sir Th. Maitland, betreffenden Vorfall aufmerksam. Ein 76jähriger Grieche, seine hochbetagte Frau, 3 verheirathete Töchter mit ihren Kindern, im Ganzen 16 Personen, hatten sich im März d. J. nach dem Blutbade bei Patras nach der Insel Ithaka geflüchtet; Sir Thomas befahl ihnen, Ionen zu verlassen. Umsonst flehte die unglückliche Familie, sie nicht in die Hände ihrer Feinde zu geben und legte Zeugnisse ihres Wohlverhaltens bei; der Befehl wurde wiederholt. Als sie sahen, daß nichts fähig sey, das Herz des Gouverneurs zu rühren, baten sie um einen Aufschub, weil die See von Corsaren wimmelte; auch dies wurde abgeschlagen. Bald nach ihrem Auslaufen wurden sie wirklich von einem Raubschiff aufgebracht, der Alte gefährlich verwundet und mit Kindern und Enkeln nach Algier geführt, wo man sie als Sklaven verkaufte.... Nachdem Sir Robert hinzugesetzt hatte, daß er diese Nachricht aus guter Hand habe, fragte er: ob denn als Folge solcher Handlungen, der Name Engländer zum Abscheu werden solle an allen Enden der Erde? und was auf die Klageschrift Rossi's gegen den Lord-Commissär, gerichtet an Graf Bathurst, entschieden worden sey? — Auf den letzten Punkt schwiegen die Minister; wegen des ersteren versprachen sie eine Untersuchung anzustellen, deren Ergebnisß dem Hause mitgetheilt werden sollte.

Die Morgen-Chronik hält Hrn. Maitland eine arztige Standrede, woraus wir Einiges entheben: „Mehr als einmal schon ist in unserm Blatte die Rede gewesen von den unvergleichlichen constitutionellen, Gesetzgebungs- und Verwaltungstalenten des würdigen Statthalters der Ionischen Inseln; aus den Aktenstücken, deren Druck die Kammer am 30. Mai verordnet hat, versehen wir, daß Se. Excell. auch ein guter Theologe ist. Er hat nämlich den christlichen Pfarrern bei hoher Strafe verboten, um das Ende der Türkischen Herrschaft in Europa Gott zu bitten, „weil dies eine Gotteslästerung sey.““ Nun wissen wir doch auch, was Blasphemie ist und werden ins-

künftige alle diejenigen englischen Geistlichen, welche während des letzten Krießs Gebete um den Untergang Buonapartes auf den Kanzeln ablasen, für Gotteslästerer halten müssen. Theologen von Handwerk nennen blasphemisch, wenn man Böses von der Gottheit spricht; Sir Thomas weiß es besser; wer etwas gegen seine Person thut oder redet, wer eine Sache zur Sprache bringt, die er nicht gern hört, der lästert Gott. Die Annahme Sr. Excell., sich Gott gleich zu stellen, hat Hr. Rossi bitter büßen müssen. Wegen seiner Petition an Se. großbritt. Maj., den Ionischen Inseln den wirklichen Besitz der im Wiener Vertrag verbürgten Rechte einzuräumen und der despotischen Gewalt eines Mannes Schranken zu setzen, wurde er ins Gefängniß geworfen, wo er Zeit hat, über seine gotteslästerliche Eingabe nachzudenken. Ernsthaft von der Sache gesprochen, so glauben wir, daß wer über solche Thatsachen die Augen schließt, sie nie für die Rechte der Unterdrückten öffnen wird."

Die Zwistigkeiten der Engländer und Chinesen sind keineswegs beigelegt; vielmehr besteht der Statthalter von Canton darauf, daß ihm die schuldigen Matrosen des „Topaß“ ausgeliefert werden; bis dahin soll der Handel mit Ihee u. s. w. gänzlich aufgehoben seyn. Das Ministerialblatt, the Sun, glaubt, daß die Erscheinung eines britischen Geschwaders in diesen Gewässern und die Drohung, Gewaltthatigkeiten zu üben, die Chinesische Regierung vermindern werde, „die Gesetze des himmlischen Kaiserreichs in einem Punkte zu modificiren, wo sie der Ehre und den Interessen der ersten Seemacht der Welt zuwiderlaufen."

Die Nachrichten aus dem südlichen und westlichen Irland lauten betrübender als je. Die menschliche Einbildungskraft kann kein schrecklicheres Bild malen, als hier die Wirklichkeit aufstellt. Auf den Straßen liegen die Leichen Verhungerten zu Dugenden aufgeschichtet; niemand denkt daran, sie zu begraben. Im Gefolge des Hungers sind epidemische Krankheiten ausgebrochen, welche viele Hunderte dahinraffen. Der weit ausgebreitete Schauplatz des Jammers und die Noth des Augenblicks macht die milden Beiträge empfindsamer Seelen, so reichlich sie auch fließen, bei weitem unzureichend. Die Redaction des Courier betreibt die Subscriptionssammlung mit großem Eifer.

In der New Times liest man: „Briefe aus Constantinopel vom 8. Mai bestätigen die Räumung der Moldau und Wallachei durch die Türken. Briefe aus St. Petersburg, Hamburg und Amsterdam schwelgen zwar von politischen Ereignissen, aber aus der

Uebersicht des Standes der Papiere auf den verschiednen Börsen Europa's, den wir durch sie erfahren und der sehr günstig ist, ergibt sich daß der Friede sonder Zweifel erhalten werden wird."

Madrid, den 7. Juni.

Um der Französischen Regierung von unserer Seite den Beweis aufrichtiger Gefinnungen zu geben, haben alle Franzosen, welche sich nach Spanien geflüchtet hatten, den Befehl erhalten, vom 4. Juni an gerechnet, binnen 14 Tagen sich von der Grenze zu entfernen und ihren Aufenthalt in Avila und Segovia zu nehmen. Keiner Reclamation dagegen wird Gehör gegeben.

In Lissabon ist die Entdeckung einer Verschwörung officiell angezeigt worden. Der Plan ging darauf hinaus: die jetzigen Cortes aufzulösen, dagegen Cortes nach altem Fuß, mit zwei Kammern, zu versammeln, den König wegen seiner Unabhängigkeit an die Constitution zu entsenden, und seinen zweiten Sohn, den Infanten Miguel zum Regenten zu ernennen, unter Leitung der ausgezeichnetsten Feinde der jetzigen Verfassung; dagegen die Minister und die eifrigsten Mitglieder der Cortes hingerichtet werden sollten. Man hat die vornehmsten Verschwörer auf der That ertappt, als sie eben eine schändliche mordbrennerische Proclamation aus der Druckerei fortbringen wollten. Diese auf der That ertappten Verschwornen sind: ein Kaufmann, ein Secretär, ein Bedienter und ein Drucker, Lebrbursche; der fünfte ein Priester, Pater Braga, dessen Papiere gefunden sind, ist wohl das leitende Werkzeug unbekannter Obern.

Vermischte Nachrichten.

Da sich in den Rheinprovinzen der Wunsch ausgesprochen, daß die Militär-Verpflegungs-Bedürfnisse aus dortigen Landes-Producten unmittelbar auf gekauft werden mögten, so hat das Kriegsministerium die Grundbesitzer und Pächter (nicht Zwischenhändler) aufgefordert, ihre freiwilligen Lieferungs-Angebote für das nächste Jahr bis zum 5. August bei den Präsidenten ihrer Regierungsbezirke einzureichen.

In Brüssel ist eine Subscription zum Besten der unglücklichen Irländer eröffnet worden; dies ist wohl der erste Fall, daß der Continent eine Subscription für Großbritanische Unterthanen eröffnet.

PUBLICANDA.

Bei dem Verkauf des, zu der v. Tranquillischen Concurs-Masse gehörigen Kupferspeichers in Danzig ist aus den Kaufgeldern die Summe von 96

Rthl. 28 Sgr. 8 pf. anher ad deposita eingekandt, außerdem auch noch an Redenden von diesem Grundstück 20 Rthl. 18 Sgr. 11 pf. im Oder-Landesgericht's Depositorio befindlich, wovon als Mitceigenthümer des verkauften Grundstücks den Erben des verstorbenen Majors Heinrich Christoph v. Weiher zwei Drittel und den Erben des Majors Salomon Heinrich Barisch v. Demuth ein Drittel gebührt. Die Erben der vorgedachten Personen und die in dieser Eigenschaft namentlich bezeichneten Erben des Oberhauptmanns Jürgen v. Wahr, der Kammer-Präsidentin Louise v. Bobeser und der Castellania Margaretha v. Tapfka werden demnach aufgefordert, sich wegen der Auszahlung ihrer Antheile von diesen Geldern bei dem unterzeichneten Ober-Landesgericht zu melden, und deren Verabfolgung zu gewärtigen, sobald sie sich als Erben des Majors von Weiher und des Majors Barisch von Demuth vollständig legitimirt haben werden. Sollte die Meldung der aufgerufenen Erben in vier Wochen nicht erfolgen, so werden die im Depositorio befindlichen Gelder an die Justiz-Officianten-Wittwen-Casse abgeliefert, und bei derselben so lange aufbewahrt werden, bis deren Eigenthümer in der Folge sich hier gemeldet und gehörig legitimirt haben werden.

Marionwerder, den 7ten Juni 1822.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Westpreußen.

In Sachen betreffend die Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse und Aufhebung der Gemeinheit in dem im Schlochau'schen Kreise gelegenen adlichen Dorfe Schilbberg werden hiedurch der geschiedene Ehemann der Dorothea Elisabeth geborne Riese, gewesenen Wittve des im Hypothekenbuche als Gutseigenthümer eingetragenen Friedrich Wilhelm Cossner — Friedrich Schlieper, oder dessen etwaiger rechtmäßige Erben vorgeladen, vor der hiesigen Special-Commission innerhalb sechs Wochen und spätestens in dem hiezu auf den 31sten August d. J. Vormittags zehn Uhr hieselbst anberaumten Termin persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten zu erscheinen, ihre Legitimation zur Sache nachzuweisen, und ihre Gerechtsame bei der Regulirung und Gemeinheits-Aufhebung wahrzunehmen, widrigenfalls sie die Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen müssen, und mit keinen Einwendungen dagegen werden gehört werden.

Conig, den 23ten Juni 1822.

Königl. Special-Commission zur Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse.

Er n st.

Beilage.

Elbing, Donnerstag, den 4ten Juli 1822.

Todes-Anzeige.

Gestern um 1½ Uhr in der Nacht entschlief hieselbst zu einem besseren Leben nach harten Leiden meine geliebte Gattin Amalie geborne Reiß im 35ten Jahre ihres Lebens. Diesen schmerzhaften Verlust zeige ich unter Verbitung der Theilnehmenden hiemit ergebenst an. v. Heydenaber, Danzig, den 2ten Juli 1822. Copitoine.

Für die (am 15. Junius c.) Abgebrannten in der Junkerstraße, sind bei den Predigern in der Neustadt bis jetzt folgende milde Beiträge eingegangen: 1) bei dem Prediger Jében von vier Ungenannten 45 gr. Cour., 10 Rtlr. Cour., 2 Rtlr. Cour., 2 Rtlr. Cour., von Wittve C. 1 Rtlr. Cour., von G. 2 Rtlr. Cour., von v. G. 30 gr. Cour., von Wittve B. 6 Rtlr. C., von R. 3 Rtlr. Cour., von W. 1 Rtlr. 30 gr. Cour., von Th. 30 gr. Cour., von P. 1 Rtlr. Cour., von Wittve W. 6 Rtlr. Cour., von v. T. 1 Rtlr. Cour. 2) bei dem Prediger Eggert von sechs Ungenannten 30 gr. Münze, 1 Rtlr. 30 gr. Cour., 1 Rtlr. Cour., 30 gr. Cour., 1 Rtlr. Cour., 10 Rtlr. Cour., von R. 3 Rtlr. Münze von Wittve S. 15 gr. Cour., von P. 15 gr. Cour., 45 gr. Cour., von einem Ungenannten 7 Rtlr. in Thalerscheinen. — Diese Geldgeschenke sind, mit Zuziehung des betreffenden Bezirks-Vorstehers, von den beiden Predigern unter die Hilfsbedürftigsten dieser Unglücklichen verhältnismäßig vertheilt worden, und kann die specielle Nachweisung darüber bei ihnen jederzeit eingesehen werden. Gott aber segne an den edeln Wohlthätern reichlich die Thranen der Dankbarkeit, welche ihnen für obige Gaben christlicher Milde von allen Nothleidenden gemeint werden, und erhöhe gnädig die aufrichtigen Wünsche und Gebete, welche letztere aus der Fülle ihrer Herzen zum Throne des Allerhöchsten für sie hinauf senden, der alle Werke der Barmherzigkeit zeitlich und ewig zu belohnen verheissen hat.

PUBLICANDA.

In Verfolg der Bekanntmachung vom 22. April wird nochmals in Erinnerung gebracht, daß sämtliche Arbeiter, die zum Chauffee-Bau nach Marienburg oder zur Erndtarbeit in die Niederungen überhaupte gehen wollen, sich mit gehörigen Pässen zu versehen haben, weil sie sonst festgehalten und zurückgeschickt werden. Elbing, den 25. Juni 1822. Königl. Preuss. Polizei-Direktorium.

Auf dem alhier auf der Postadie belegenen mit No. A. X. 54. im Hypothekenduch bezeichneten Grundstück, dessen Besitztum gegenwärtig auf Johann Daniel Schäfer und seine Gattin Maria geborne Zimmermann berichtigt ist, stehen auf Grund des, über den Nachlaß des verstorbenen Reisselägers Thomas v. Bergen zwischen der hinterlassenen Wittve Anna Maria geborne Born und den Kindern, gerichtlich geschlossenen Ehegesetzes vom 28. Novbr. 1797 in Folge der Verfügung vom 26ten Juli 1799 für die beiden Geschwister Maria und Thomas v. Bergen an väterlichem Erbtheil 464 Rtlr. 32 gr. eingetragen, worüber dieselben am 14. Juni 18. 9. rechtsgültig quiret haben. Die Löschung dieser Forderung kann jedoch wegen Mangels des oben benannten ihrem gewesenen Vormunde, Bistler oder Reisselägermeister Johann Perscke, dessen gegenwärtiger Aufenthalt nicht auszumitteln, am 3. Septbr. 1799 behändigten Documentis nebst Hypothekenschein nicht erfolgen. — Auf den Antrag der vorigen Besitzerin des verpfändeten Grundstücks der verwitweten Eleonore Wiasche geborne Neumann, werden daher alle diejenigen, welche an die zu löschende Forderung und das darüber aufgestellte Instrument, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand, oder sonstige Brief-Inhaber, Ansprüche machen, hiemit aufgefordert, in Termino den 2ten September c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Deputirten Herrn Kammergericht, Referendarius v. Brännow an gewöhnlicher Gerichtsstelle sich zu melden und ihre Ansprüche zu bescheinigen, widrigenfalls ihnen dieselbe ein ewiges Stillschweigen auferlegt und Annullation des Documentis erfolgen werde.

Elbing, den 29ten März 1822.

Königl. Preuss. Stadgericht.

Zum öffentlichen Verkauf des hieselbst sub Litt. A. Nr. 1. 342. in der Hinterstraße belegenen, zur Polizei, Bürgermeister Langen Nachlaß, Masse gehörigen und auf 3893 Rtlr. 30 gr. gerichtlich abgeschätzten Grundstücks, haben wir einen anderweitigen peremptorischen Lizitations-Termin auf den 21sten August c. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justizrath Klebs angesetzt, und fordern die heßig- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch auf, alsdann auf dem Stadtgericht alhier zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu verneh-

wen, ihr Gebot zu verlaublichen, und des Zuschlags an den Meistbietenden, falls nicht rechtliche Hindernissursachen eintreten, gewärtig zu seyn.

Elbing, den 2ten Mai 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zum öffentlichen Verkauf des zur Verleibenschaft des Peter Fieberg gehörigen und mit Einschluß der sub Litt. D. III. c. h. auf den Jeyerschen Außen-Tampen und sub Litt. D. VIII. a. 1. auf Reislauer-Weide belegenen Pertinenzstücke auf 7648 Rtlr. 22 gr. gerichtlich abgeschätzten Grundstücks, für welches in dem am 8ten October pr. angethanenen Termin 4666 Rtlr. 60 gr. geboten worden, ist ein neuer Licitationss-Termin auf den 26sten August c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrath Franz anberaumt, und werden die bei- sitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alldann hier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu seyn, daß dem Meistbietenden, wenn nicht rechtliche Hindernissursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, und auf die etwa später einkommenden Gebote nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. — Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 7ten Juni 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Auf dem unter hiesiger Gerichtsbarkeit im Amte Siegenhof in der könlischen Dorfschaft Fürstentwerder belegenen, im Hypothekenbuch sub No. 3. verzeichneten Grundstück, welches gegenwärtig von dem Einsaßen Erdmann Stobbe von daselbst besessen wird, sind für den jetzt schon verstorbenen Heinrich Dau 3500 Rtlr. zu 3 pro Cent zinsbar aus der unterm 12. Januar 1799 ausgestellt und unterm 23ten ej. m. et a. gerichtlich recognoscirten Obligation ex decreto vom 23. Januar 1799 eingetagen. Die Vobesitzer des zc. Stobbe, die Heinrich Donnerschein Eheleute, übernahmen in dem unterm 12ten Mai 1800 ausgestellten, und 20. Juli 1801 gerichtlich recognoscirten Kauf-Contracte die Zahlung der erwähnten Pfort, aus dem von ihnen zu erlegenden Kaufgelde. Die Summe der 3500 Rtlr. ist laut der von den Heinrich Dau- schen Erben am 3. Juni 1818 und 31. Jul 1821. gerichtlich gegebenen Quittung von dem zc. Stobbe als Ehemann der verchel. gewesenen Donner ver- richtigt worden, die darüber sprechenden Documente qu. aber, nebst den deswegen ertheilten Hypotheken-Recognitions-Scheinen sind angeblich verloren wor-

den, und aller angewandten Mühe ungeachtet, nicht aufzufinden gewesen. Es werden daher alle diejenigen, welche die erwähnten Documente in Händen haben, oder daran als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber, Ansprüche zu haben glauben, hiedurch aufgefordert, die Legtern in dem auf den 22sten August Morgens hora 9 vor unserm Deputirten dem Herrn Kammergerichts-Referendarius Jung anberaumten Termin persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu der Herr Justiz Commissarius Müller in Marienburg in Vorschlag gebracht wird, anzugeben, und durch die in Händen habenden Documente zu bescheinigen, widrigenfalls und bei ihrem Ausbleiben sie zu ge- wärtigen haben, daß sie mit ihren Forderungen an die vorbemerkten Urkunden-nicht weiter gehört, son- dern für immer präcludirt, die Documente für mortificirt erklärt werden, und die darauf eingetra- gene Forderung gelöscht wird.

Neustadt, den 15ten April 1822.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Der Bau einer neuen Armen-Schule auf der Lo- stabie, welcher auf 2900 Rtlr. veranschlagt worden, soll entweder im Ganzen oder in mehreren Abthei- lungen, als Maurerarbeiten, Holzlieferung zc. öffent- lich ausgeschrieben und demnachst den Mindestfordernden in Entreprise überlassen werden. Hierzu steht ein Termin auf den 8ten Juli c. Vormittags 10 Uhr zu Rathhause vor unserm Deputirten, dem Herrn Stadt Raurath Zumpt an. Der Anschlag und die Zeichnung können täglich in unserer Regis- tratur in den gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden. Elbing, den 26sten Juni 1822.

Der Magistrat.

Um nach Vorschrift des Gesetzes vom 7. Septbr. 1811. die Zahl der bestehenden Braugerechtigkeiten nach und nach zu vermindern, bis sie sämmtlich ab- gelöst worden, soll jetzt wieder eine derselben aus dem Fonds der Brau-Amortisations-Casse angekauft und gelöst werden. Der Termin zu diesem An- kauf ist auf den 31sten Juli Vormittags um 10 Uhr zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Schwarz anberaumt und wird hiemit zur allgemeinen Kennt- niß gebracht, damit jeder, der eine Braugerechtig- keit zum Verkauf anzubieten wünscht, denselben wahrnehmen kann. Da indessen für den Fall, daß der Einkauf einer Braugerechtigkeit für weniger als 2000 Rtlr. geschehen sollte, die Einwilligung der etwaigen Real-Gläubiger, welche eingetragene An- sprüche darauf haben, erforderlich ist, so sind zur näheren Uebersicht der hypothekarischen Verhältnisse

die Hypothekenscheine von den zu offerirenden Bräu- gerechtigkeiten in dem Bietungs-Termine mit vorzu- legen, auch die hypothekarischen Gläubiger entweder in Person im Termine zu Abgabe ihrer einwilligen- den Erklärung zu stellen, oder eine schriftliche Einwilligung derselben, in welcher jedoch die Summe für welche die Braugerechtigkeit mindestens ver- kauft werden darf, genau ausgedrückt seyn muß, und in beglaubigter Form beizubringen. Der Win- deßfordernde hat, wenn sonst keine gesetzliche Hin- dernisse entgegen stehen, den Zuschlag und möglichst schnelle Auszahlung des Lösungsquantums zu ge- wärtigen. Elbing, den 1ten Juni 1822.

Der Magistrat.

Künftigen Dienstag den 9ten Juli wird in der Behausung des Vorsteher Mahler das Heugras von den beiden ausgehöckenen Hebertäufen im 7ten Pood der Langewiesen, groß 1½ Morgen, und im Weitenstein, groß 1½ Morgen, an den Weistbietern verkauft werden. Elbing, den 3ten Juli 1822.

Die Vorsteher des Gem. Guts.

In dem adl. Gute Juden bei Pt. Holland stehen circa 390 Achet trocken wirkens Brennholz, welche an Ort und Stelle im Wege einer freiwilligen Auc- tion Mittwoch den 24sten Juli c. Vormittag um Neun Uhr gegen baare Zahlung in Preuss. Court. verkauft werden sollen. Kaufsüchtige werden ersucht, an benanntem Orte sich zahlreich einzufinden.

J. B. E. Piotrowski, Makler.

Donnerstag den 4ten Juli frisches Bier in Son- nen bei Speichers.

Montag den 8ten Juli c. frisch Bier in Sonnen bei G. Geris.

Montag den 8ten Juli c. wird frisch Sonnenbier zu haben seyn bei M. S. Friedreich.

Donnerstag den 11ten Juli ist frisch Sonnenbier Witwe Kluge.

Krauker und Weizengröße, ist wieder zu haben, in der langen Hinterstraße Nr. 353.

Zubereitete Fundament-Steine, circa 5 Achet Lehm-Grand, stotene Röhren, Raser-Böhlen, auch ein noch sehr schönes eisernes Beugekell ist zu ha- ben bei G. Wittig, Witwe.

Eine in 8 Tagen miltch werdende Kuh ist zu ver- kaufen bei Dauter im St. Elisabeth-Hospital.

In Ober-Kerbmalde auf der Mittel-Triste bei Quiring ist gutes Kuhheu in Rapsen zu verkaufen.

Es ist in der Altstadt eine Gelegenheit von einer Stube, Kammer, separater Küche, Boden und Keller, an eine ganz stille und ruhige Familie, von Michaeli ab zu vermietzen. Wo? sagt die Buchhandlung.

Eine neu ausgebaute Gelegenheit von 3 heizbaren Stuben nebst Küche, Kammer und gehörigen Bequem- lichkeiten, ist in der langen Hinterstraße, von Mi- chael ab, zu vermietzen. Nähere Nachricht hierüber erteilt der Maurermeister Nic. Auch sind daselbst sogleich 2 Oefen zu verkaufen.

Eine meublierte Stube, für einzelne Herren ist zu Michaeli zu vermietzen, bei Stephani in der Fie- scherstraße No. 75.

In der Brückstraße Nr. 505. sind zwei zusammen- hängende und erforderlichen Falls mehrere Zimmer mit auch opne Meubeln nebst Bequemlichkeiten ent- weder an einzelne Personen oder an stille Familien von sogleich oder Michaeli ab zu vermietzen.

Zwei Stuben gegeneinander nebst aparter Küche und Holzgeß, sind für einzelne Personen oder an eine stille Familie von sogleich oder von Michaeli c. ab, zu vermietzen, bei Brunwaldt in der kurzen Hinter- straße.

In meinem Hause Schmiedestraße No. 118. sind in den obern Etagen ein Saal und drei Zimmer, zusammen oder getrennt, mit auch ohne Mobilien, von jetzt ab oder zu Michaelis zu vermietzen.

Speichers.

Die zweite Hälfte des Gerstenthors, bestehend aus 3 heizbaren Stuben, 2 Keller, Küche, mehrere Kam- mern und Boden zu Getreideschüttungen, ist von Mi- chael ab zu vermietzen bei Gottl. Wilh. Danff, im Gerstenthor.

Das Haus in der Spleringstraße Nr. 344., welches Herr Rentant Strebelow bewohnt, ist von Michael d. J. ab ganz oder getheilt zu ver- mietzen. Nähere Erkundigungen bitte ich bei mir einzuziehen. S. Greiber.

In meinem Hause in der Spleringstraße ist die untere Gelegenheit von 2 Stuben, 2 Kammern, Bo- den und Keller von Michaeli ab zu vermietzen. Miethsüchtige belieben sich zu melden beim Drechs- lermeister Detmar am Wasser.

Ein Haus am Stadthof mit 2 Stuben, 2 Keller, Boden und Kammer, ist zu Michaeli zu verkaufen, oder von da ab zu vermietzen. Kauf- oder Mieths- üstige belieben sich zu melden bei dem Schuhma- chermeister Schenck am Wasser Nr. 539.

In dem Hause Nr. 848. neben dem Rathhause, sind in der untern Etage 2 Zimmer, mit auch ohne Meubeln von sogleich oder Michaeli ab zu vermie- then.

In der Kürschnerstraße Nr. 232. ist eine Stube von Michaeli ab zu vermietzen.

Schuhmachermeister Radan.

Das Haus Nr. 335. mit 7 heizbaren Zimmern, incl. eines Saals, separater Küche, 1 Hofraum, 1 gewölbter Keller und sonstige Bequemlichkeiten, in der heil. Geiſtſtraße ohnweit dem Gerſtenhor gelegen welches Herr Juſtiz-Commiſſarius Niemann ſeit 6 Jahren bewohnt hat, ſteht von ſogleich oder Michaeli ab entweder zu verkaufen oder zu vermieten. Die nähere Bedingungen ertheilt hierüber

C. F. Bröske.

Bei mir in der erſten Niedergaſſe iſt eine Stube für eine ledige Perſon oder eine ſtille Familie von ſogleich oder Michaeli ab zu vermieten.

Witwe Bütner.

Im Hauſe an der Mauer Nr. 91. iſt die zweite Etage an einzelne Herren zu vermieten.

Stellmacher.

Die Obergelegenheit von 3 Stuben und allen Bequemlichkeiten iſt im Hauſe Nr. 1. von Michaeli ab zu vermieten.

Die untere Gelegenheit in der Fiſcherſtraße Nr. 309. iſt zu vermieten

bei Briefträger Grabenſtein.

Mein Haus am Luſtgarten iſt von Michaeli ab zu vermieten.

Rich. Maurermeiſter.

In der erſten Niedergaſſe im gewefenen Montauſchen Hauſe iſt eine Gelegenheit von Michaeli zu vermieten.

Das Haus Nr. 1629. auf dem neuen Gut mit 2 Stuben, Kammer, Keller, Stall und Boden iſt von Michaeli ab zu vermieten.

Witwe Sonnenſtuhl.

In der langen Hinterſtraße Nr. 261. ſind zwei Stuben an einzelne Perſonen zu vermieten.

Gefchwister Hopp.

Eine bequeme Gelegenheit, beſtehend aus mehreren heizbaren Stuben nebst Speiſekammer, Küche und Holzgeſaß, iſt von Michaeli d. J. entweder geſcheilt oder im Ganzen vermieten, bei

Witwe Tobſky, in der Brückſtraße.

Auf der Hommel in Nr. 23. ſind noch Stuben zu vermieten.

Daß in der langen Hinterſtraße Nr. 366. gelegene von Herrn Feyerabend bisher bewohnte ehemalige Pangiſche Haus, welches zum Vertriebe der Brau-Nahrung beſonders geeignet iſt, ſtehet von Michaeli c. auf 6 Jahre oder auf kürzere Zeit zu vermieten.

Wienwall.

Die Wohngelegenheit in der kurzen Hinterſtraße Nr. 173., welche jetzt der Kaufmann Herr Janſſon bewohnt, ſoll, da ſich mehrere Liebhaber dazu gemeldet haben, den 10ten dieſes, Vormittag um 11

Uhr, durch eine in demſelben Locale abzuſhaltende Licitation dem Meiſtbietenden von Michaeli c. ab, überlaſſen werden.

Kienig.

Das Obſt in den Gärten zu Dambiggen, ſoll Dienſtag den 9ten Juli c. Vormittag um 11 Uhr, an Stelle und Ort, an den Meiſtbietenden verpachtet werden.

H. Kienig.

Die Krug- und Schankwirthſchaft in Dambiggen, iſt von Michaeli c. ab, anderweitig zu verpachten. Das Nähere dieſerhalb iſt zu erfahren bei

H. Kienig.

in der Spleringsſtraße No. 283.

In meinem in der Herrenſtraße sub No. 846. beſogenen Wohnhauſe ſteht von Michaeli c. ab, die jetzt von dem Herrn Juſtizrath Dörk bewohnte Gelegenheit, beſtehend aus fünf Stuben, Küche, Keller, Holzgeſaß, Stallung auf drei Pferde nebst Wogenremiſe, zu vermieten.

Witwe Störmer.

In dem Hauſe Nr. 10. auf der Hommel iſt zu Michaeli dieſes Jahres die obere Gelegenheit, beſtehend aus 2 Stuben, 1 Kammer, Küche, Keller und Holzgeſaß an eine ſtille Familie zu vermieten.

Auf Terranova ſind zur dieſsjährigen Heugraßnutzung noch gegen 100 Morgen Wiſen zu vermieten, wozu der Termin Dienſtag den 9ten Juli c. Morgens um 9 Uhr im Hofe zu Terranova angeſetzt iſt. Vachluſtige werden eingeladen ſich alldam zahlreich einzufinden.

Der Fleiſchmeiſter Johann Thiele ſteht jetzt nicht mehr in der Fleiſchbank, ſondern in der Brückſtraße beim Sattlermeiſter Döllner aus, und bietet um geneigten Zuſpruch, unter der Verſicherung, daß er mit allen Fleiſchgattungen verſehen, zu den billigſten Preiſen verkaufen wird.

Der Fiſcher Bendig hat das Meiſterrecht nicht erlangt.

Das Fiſcher-Gewerk.

Künftigen Sonntag den 7ten d. wird in Vogelſang, wenn es die Witterung erlaube Concert gegeben werden.

Schilka.

Ein Schußbuch vom Garniſons-Bataillon, mit 1 Abſchied, 1 Civilverſorgungs-Atteſt, 1 Aufſchungs-Atteſt und 1 Atteſt vom Chausſee-Bauinſpector iſt verloren worden. Man bittet den ehrliehen Finder ſolches auf dem Königl. Polizei-Directorio abzugeben.

Friedrich Kleder.

2 Staatsſchuldscheine, einer Nr. 82145. Litt. B. der zweite Nr. 91940. Litt. K., wobei die Prämienſcheine und Zins-Coupons, ſind abhändigen gekommen. Wer darüber in der Buchhandlung Anſage macht, erhält, wenn es verlangt wird, bei Verſchweigung ſeines Namens, eine gute Belohnung.